

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Macau University of Science and Technology im Wintersemester 2017/ 2018

1. Vorbereitung:

Ich studiere BWL im Master mit den Schwerpunkten Finanzwirtschaft und Innovationsökonomik in Bremen und habe mein 3. Mastersemester in Macau verbracht.

Mit den Vorbereitungen für das Auslandssemester in Macau habe ich frühzeitig begonnen. Das ist auch notwendig, damit man rechtzeitig vor der Anmeldefrist des International Office am 15. Januar die vollständigen Bewerbungsunterlagen inklusive vorläufigem Learning Agreement und Motivationsschreiben fertig bekommt. Es ist allerdings, wie bereits erwähnt, nur eine vorläufige Auswahl, die notfalls noch bis zum Beginn (ersten zwei Wochen) des Semesters geändert werden kann. Von daher braucht man nicht zu verzweifeln, sollte es einem schwer fallen durch die Kursbeschreibungen der Universitäts-Homepage die „richtigen Kurse“ zu wählen.

Nachdem alle Unterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Studienleistungen, Immatrikulationsbescheinigung, Englischnachweis und Learning Agreement) von Frau Hartstock für gut befunden wurden, kommt es zur Nominierung an der Universität in Macau. Dies ist allerdings nur Formsache und die Zusage wird drei bis vier Wochen nach der Nominierung von der Koordinatorin der Macau University of Science and Technology (Christina Lei) bestätigt.

2. Formalitäten im Gastland:

Vor der Einreise muss kein Visum für Macau beantragt werden, da man bei der Einreise problemlos ein 90-Tage Touristenvisum erhält, was später in ein Studentenvisum für die volle Semesterlaufzeit umgewandelt werden kann. Hierfür ist eine Bestätigung der MUST erforderlich, die ihr in den ersten Wochen in Macau ausgestellt wird. Uns waren bei der Umwandlung die Buddies behilflich.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Die Anreise zur MUST ist relativ einfach, da Macau auch wirklich keine große Stadt und sehr übersichtlich ist. Ein Flug nach Hong Kong ist in vielen Fällen günstiger als ein Direktflug nach Macau, von dort gibt es Schnellfähren die an zwei verschiedene Häfen nach Macau fahren. Der Anbieter COTAI WATER JET bietet direkt vom Flughafen in Hong Kong Schnellfähren nach Taipa an, also den Stadtteil in dem auch die Universität angesiedelt ist. Die Kosten liegen bei ca. 25€. Von dort aus kann man problemlos mit einem der Casino Shuttlebusse zum City of Dreams Casino fahren und von dort aus die restlichen 50 Meter zu Fuß gehen. Für die Anreise haben wir aber auch sehr frühzeitig eine „Anleitung“ von der MUST zugeschickt bekommen, die sehr klar und ausführlich war.

Außer einen offiziellen Willkommenstag keinerlei Veranstaltungen (wie bei uns z.B. die O-Woche). Als Ansprechpartner vor Ort sind Christina Lei und Emily vom International Office die wichtigsten Bezugspersonen. Man kann dort jederzeit hingehen und Dinge nachfragen, die beiden stehen einem immer mit Rat und Tat zur Seite und sind sehr nett.

Die Mensa auf dem Campus war okay falls man weiß was man bestellen muss, die Beef Noodles zum Beispiel. Das ist aber natürlich Geschmackssache. Der Vorteil der Mensa ist, dass es täglich ein günstiges Tagesangebot gibt. Für ca. 2,30€ kann man sich ein Menü selber zusammenstellen mit Reis, verschiedenen Gemüsesorten und Fleisch, das war allerdings nicht mein Fall. Direkt unten im Wohnblock gibt es das ein anderes kleines Restaurant für Studenten. Hier lagen die Preise etwas höher (für Reis mit Hähnchen ca. 3,80€). Es hat zwar geschmeckt, aber oft waren die beliebten Gerichte ausverkauft. Neben diesem Restaurant gibt es noch einen Kiosk und auf dem Campus befinden sich noch zwei weitere Cafés. Um Kosten zu sparen, haben sich viele von uns Austauschstudenten direkt zu Beginn eine Herdplatte und einen Reiskocher gekauft. Alles in allem liegen die Lebenshaltungskosten etwas über denen in Deutschland. Besonders teuer sind beispielsweise Milchprodukte und Hygieneartikel.

Auf dem Campus gibt es außerdem mehrere Sportplätze, sowie einen Tennisplatz und ein Stadion. Diese Einrichtungen waren bei uns allerdings, aufgrund das starken Tayfuns der kurz vor unserer Ankunft wütete, geschlossen.

4. Kurswahl:

Nach der Nominierung für die Gasthochschule habe ich von der MUST eine Liste mit Kursen bekommen, die auf Englisch angeboten werden. Danach habe ich mir meinen Stundenplan selber zusammengestellt. In den ersten zwei Wochen kann man alle Kurse besuchen und muss sich dann erst festlegen. Bei den meisten haben sich einige Kurse noch geändert, da die Kurse entweder nicht angeboten wurden oder nur auf Chinesisch waren. Hin und wieder mussten wir hinterherlaufen, dass bleibt nicht aus. Verlasst euch nicht auf die Zusagen eines Professors und lasst euch alles schriftlich geben und erinnert die Professoren immer wieder daran, falls ihr Vereinbarungen trefft.

Im Gegensatz zu Deutschland ist das Lehrsystem in Macau sehr verschult und demnach war es für mich doch sehr gewöhnungsbedürftig. Ein Kurs besteht aus ca. 20-40 Leuten und es besteht Anwesenheitspflicht. Neben regelmäßigen Tests und Präsentationen gab es teilweise auch Hausaufgaben oder Midterm Exams. In jedem Fach gab es zum Abschluss ein Final Exam das 50% zählt. Die Dozenten sind meistens sehr bemüht, dass die Austauschstudenten zufrieden sind und so konnten einige von uns eine alternative Prüfungsform, wie zum Beispiel Präsentationen oder Papers in manchen Fächern vereinbaren.

5. Unterkunft:

Die Unterbringung an der MUST erfolgt in einem Wohnheim auf dem Campusgelände. Es gibt die Möglichkeit ein Einzelzimmer zu bekommen, der Großteil meiner Kommilitonen hat sich allerdings (vermutlich hauptsächlich aus Geldgründen) für ein 2-Personen-Zimmer entschieden. Die Zimmerpartner wurden bei uns von der MUST bestimmt. Ich hatte leider nicht so viel Glück mit meinem Zimmerpartner und hab grade den einen Austauschstudenten erwischt mit dem ich am wenigstens klargekommen bin. Beziehungsweise eigentlich den einzigen mit dem ich nicht klargekommen bin, aber das ist das Risiko, wenn man mit sich ein Zimmer mit einer fremden Person teilt.

Jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer mit Dusche und Waschbecken sowie ein separates WC mit Waschbecken, es hat also jeder sein eigenes Waschbecken. Außerdem befindet sich in jedem Zimmer ein Kühlschrank, ein Waschbecken, Küchenschränke, Schreibtische und ein Fernseher. Am Ende des Korridors gibt es eine kleine „Küche“, mit Wasserspender (heiß und kalt), einer Mikrowelle sowie einem Spülbecken.

6. Sonstiges:

Macau lebt hauptsächlich von den verschiedenen Casinos, die sehr luxuriös ausgestattet sind. In den Casinos gibt es kostenlose Getränke. In den dazugehörigen Malls gibt es sehr viele teure Designer-Läden wie Armani, Gucci etc. Jedoch auch H&M oder Zara. Diese haben meist Preise, die ca. 10% teurer sind, als in Deutschland.

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten etwas höher als in Deutschland. Grade Milchprodukte, Aufschnitt, Jogurt und Cornflakes sind hier wesentlich teurer, als in Deutschland. Jedoch gibt es auch günstigere Dinge, so kostet eine Busfahrt ca. 0,25 €. Hier ist der Erwerb eines MacauPass empfehlenswert (aufladbare Karte, mit der im Bus, aber auch in einigen Geschäften bezahlt werden kann). Auch taxifahren kostet meist nur 2-4 €. Essen gehen kann man in den lokalen Restaurants schon ab 4-5€ und auch McDonald's ist mit 2 € für einen Big Mac beziehungsweise 1,20€ für einen McChicken deutlich günstiger als in Deutschland. Allgemein würde ich sagen, dass die Kosten in Macau ca. 30% höher sind als in Deutschland.

Wichtig zu wissen ist, dass das Cubic am Donnerstag freien Eintritt und freie Getränke hat. Das Cubic ist einer von 2 Clubs in Macau und ist nur ca. 100 Meter entfernt im City of Dreams. Im zweiten Club, dem Pacha, bekommt man samstags freien Eintritt und 2 Freigetränke, wenn man seine Studentenkarte vorzeigt. Das haben wir leider erst gegen Ende Herausgefunden.

7. Nach der Rückkehr

Nachdem man das Transcript of Records von der MUST erhalten hat, muss man sich um die Anrechnung seiner Kurse beim International Office in Bremen kümmern. Hierfür muss man das Learning Agreement abgeben. Außerdem wird man darum gebeten einen Erfahrungsbericht zu verfassen.

8. Fazit

Für mich Persönlich war das Semester in Macau die beste Zeit meines Lebens und ich hätte sofort noch ein Semester drangehängt, wenn ich die Möglichkeit dazu gehabt hätte. Obwohl die Stadt sehr klein ist, ist mir hier nicht langweilig geworden und zu einigen Sachen, die ich eigentlich noch machen wollte, bin ich gar nicht mehr gekommen. Außerdem sind hier einige neue Freundschaften entstanden, bei denen ich mir, zumindest bei einem Teil, sicher bin, dass sie auch nach Macau weiter bestand haben werden.